

## **Wildnistage in Königsberg** (Bericht der Lehrerin Lisa Wagner)

Schullandheimaufenthalt der Klasse 5a vom 9.5 – 13.5. 2005

Was ist ein Wildnispädagoge? Wie wild ist die Wildnis um Königsberg herum? Wie pädagogisch wird diese Woche?

Solche Fragen bewegten uns, als wir am 9. Mai in der Königsberger Jugendherberge ankamen, denn wir hatten für diese Woche das Projekt „Wildniswissen“ mit Dirk Schröder und Nico Kintzel dazugebucht.

**Um es gleich vorweg zu nehmen:** jetzt haben wir keine Angst mehr, in unbekanntem Terrain verloren zu gehen, denn wir wissen nun – dank unserer fabelhaften Wildnispädagogen –, wie man mit einem Minimum an Ausrüstung im Freien ganz gut überleben kann. Wir können eine kuschelige Laubhütte bauen, falls mal keine Unterkunft erreichbar sein sollte. Wir wissen, wie man aus Lindenrinde Bastschnüre dreht oder aus einem Stück Holz eine sehr schöne Holzschale fürs Frühstücksmüsli heraus brennen kann (das Müsli sollte man allerdings schon im Gepäck haben!). Es ist jetzt ein Kinderspiel für uns mit einem einzigen Streichholz ein Feuer zu entfachen, das ganz sicher prächtig brennen wird. Nur beim „bowdrill“, dem Feuerzeug der Indianer oder auch der Jungsteinzeitmenschen, müssen wir noch etwas üben. Ein paar ganz ausdauernde Kinder mühten sich 1 ½ Stunden (!) damit ab, bis wir dann doch etwas frustriert zum Streichholz griffen. Einen Trost hatten wir immerhin: Dirk und Nico erzählten uns, dass sie selbst 3 Tage lang üben mussten, bis sie es konnten. Es besteht also Hoffnung für uns ...

Der **Höhepunkt der Wildnistage** war das Anschleichen am Abend. Wer hätte schon gedacht, dass Anschleichen so kompliziert ist? Innenballen des Fußes aufsetzen, danach den Außenballen (oder war's umgekehrt?), dann die Ferse und erst zum Schluss die Zehen abrollen – und trotzdem hat es dauernd im Wald geknackt, als die Hälfte der 5a sich in tiefer Dunkelheit an unser Feuer anschlich oder im nassen Gras heranrobbte, um die markierte Linie unbemerkt zu erreichen.

Die drei Tage waren durchsetzt mit ernsthafter **Arbeit am Wissen** - das „Wildnisheft“ hat sich sehr schnell gefüllt - , aber auch mit **spielerischen Einlagen**, bei denen Teamgeist und sportlicher Ehrgeiz gefordert waren. Unsere Klasse hat toll mitgemacht und sogar einen (Welt-?)Rekord im Händedruck-Weitergeben aufgestellt. Wir Lehrer konnten wieder beobachten, was wir im Unterrichtsalltag leider viel zu selten erleben: **Kinder, die mit einer ungeheuren Ausdauer und Motivation an Aufgaben arbeiten**, selbst wenn das Erreichen der Lösung ungewiss ist.

**Und das nehmen wir aus Königsberg mit:** wunderschön ausgebrannte Holzschalen, zu denen natürlich auch Brandblasen gehören; eine Ladung geräucherte Schmutzklamotten, die dringend eine Wäsche brauchen; jede Menge Birkenrinde, Schnitzholz und ein paar Schnittwunden (aber welcher Indianer kennt schon Schmerz?); neue Freundschaften – dazu zählen wir auch Herrn Gosch, den Jugendherbergsleiter, sowie Dirk und Nico; einen „talking stick“, der uns sicher hilft einander besser zuzuhören; und last but not least eine **erheblich verbesserte Klassengemeinschaft**.  
Aho!